

# Die soziale Welt kleiner Betriebe

Wirtschaften, Arbeiten und Leben  
im mittelständischen Industriebetrieb

von

Hermann Kotthoff  
und  
Josef Reindl



VERLAG OTTO SCHWARTZ & CO. · GÖTTINGEN · 1990

---

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Kotthoff, Hermann:**  
Die soziale Welt kleiner Betriebe : Wirtschaften, Arbeiten und Leben im mittelständischen Industriebetrieb / von Hermann Kotthoff u. Josef Reindl. — Göttingen : Schwartz, 1990  
ISBN 3-509-01549-5  
NE: Reindl, Josef:

---

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

ISBN 3-509-01549-5  
Alle Rechte vorbehalten  
Verlag Otto Schwartz & Co., 1990  
Gesamtherstellung: Otto Schwartz & Co., 3400 Göttingen

## INHALTSÜBERSICHT

Vorwort	7
Einleitung	8
Untersuchungsmethode	16
<i>Teil A Unternehmenspolitik und Arbeitssystem</i>	25
1. Holzmöbelindustrie	25
2. Polstermöbelindustrie	47
3. Maschinenbau	53
4. Bekleidungsindustrie	72
<i>Teil B Typologie von Sozialordnungen im mittelständischen Industriebetrieben</i>	82
Typ I: Pragmatische Produktionsgemeinschaften "Jeder gibt sein Bestes. Der Chef geht mit gutem Beispiel voran"	82
1. Selbstregulierende Produktionsgemeinschaften "Es reguliert sich alles von selber. Eins greift ins andere"	87
2. Gelenkte Produktionsgemeinschaften "Man muß sich da dreinfügen, was der Chef sagt"	106
3. Notgemeinschaften im Frauenbetrieb "Der Chef muß froh sein, daß er über die Runden kommt"	118
Typ II: Imperien und Patriarchate "Der Chef will, daß alle nach seiner Pfeife tanzen. Ein Unmensch ist er nicht"	133
1. Imperien "Du fährst da vorne die Schranke hinein und dann bist du beim Chef"	135
2. Pädagogische Patriarchate "Die Arbeiter müssen motiviert werden, Persönlichkeiten zu werden"	150
3. Dorfpatriarchate "An und für sich wird man hier in Ruhe gelassen"	160
Typ III: Wilde Ehen "Sie küßten und sie schlugen sich"	168
Typ IV: Integrative Bürgergesellschaften "Der Chef ist distanziert, aber nicht ich-bezogen. Er liebt die Sachlichkeit und vor allem hat er Manieren."	187

1. Integrative Bürgergesellschaften im Facharbeiterbetrieb "Der Betrieb, das ist das Miteinander hier"	189
2. Integrative Bürgergesellschaften im taylorisierten Frauenbetrieb "Die Koreanerin arbeitet mehr für weniger Geld. Aber Gott sei Dank gibt es das bei uns nicht mehr"	213
Typ V: Waisenhäuser. Oder das verlorene Paradies "Wir kriegten oben kein Gehör mehr, wurde alles untergraben"	227
Typ VI: Marktgesellschaften "Die Unternehmer wollen ihr Geld verdienen und wir wollen unser Geld verdienen. Das ist ein hartes Geschäft. Wir haben zu kämpfen und die haben zu kämpfen"	262
Typ VII: Seelenlose Arbeitshäuser "Er ist nur auf's Geld, auf's Kapital hin"	286
1. Der panoptische Typus "Ich habe alles im Blick. Hier schlüpft mir keiner durch"	288
2. Der despotische Typus "Wir werden behandelt wie Menschen zweiter Klasse"	308
<i>Teil C</i> <i>Region und Arbeitnehmerorganisation</i>	324
1. Zur Industrialisierungsgeschichte der Untersuchungsregionen	324
2. Interessenvertretung und Gewerkschaft	340
<i>Teil D</i> <i>Zur sozialen Konstituierung des mittelständischen Industriebetriebes</i>	354
1. Gemeinschaft als dominante Form der Sozialordnung	354
2. Produktivismus und Kooperation. Oder die "wirkliche" Wirklichkeit	365
3. Ökonomismus, Unternehmerrolle und Lohnarbeitsbewußtsein	372
4. Transparenz und personale Führung	375
5. Lebensqualität und Lebensstabilität: die "andere" Industriekultur	379
6. Soziales ist sozial gemacht: Der Sozialcharakter der Unternehmer und Arbeiter	384
Anhang: Liste der Untersuchungsbetriebe nach ausgewählten Merkmalen	394
Literaturliste	397

## VORWORT

Die vorliegende, am ISO-Institut Saarbrücken durchgeführte Studie ist das Ergebnis eines zweieinhalbjährigen Forschungsprojektes, das von der Stiftung Volkswagenwerk finanziert wurde. Ihr und unserer Fachbetreuerin, Frau Dr. Helga Junkers, sagen wir Dank.

Das Projekt wurde von Hermann Kotthoff konzipiert. Die empirischen Erhebungen haben wir von Februar 1987 bis Februar 1988 durchgeführt.

Unser Dank gilt:

Michael Botzet und Klaus Kössel, die mit uns die Interviews durchgeführt haben und auf unserer erfahrungreichen Wanderschaft unsere Gefährten waren;

W. Haag, U. Quack, E. Sattler, H. Hieronymus und A. Strickling, die die mitgeschnittenen Interviews transkribiert haben;

unserer Kollegin und Freundin Brunhilde Plötner-Dernbach, die mit gemeinschaftlichem Engagement das Manuskript fertigstellte und uns lebensweltlich unterstützte;

den mittelständischen Unternehmern, Arbeitern und Produktionsvorgesetzten, deren Gesprächsbereitschaft diese Untersuchung erst ermöglichte;

den Vertretern der Arbeitgeberverbände, der regionalen Wirtschaftsverbände und der Gewerkschaften, die uns nützliche Vorinformationen, sowie den Bürgermeistern, Pfarrern und Heimatforschern und heimatverbundenen Sozialwissenschaftlern, die uns wichtige Hintergrundinformationen gaben. Unter den Letztgenannten danken wir namentlich Gerd Lippmann, der uns auf die verwickelten Pfade der Geschichte der Region Coburg geführt hat und Heinz Brakemeyer, der uns mit der Sozialgeschichte Lippe-Detmolds vertraut machte.

Ganz besonders bedanken wir uns bei unserem Kollegen Heiko Breit, der uns mit großem Interesse und kritischer Anteilnahme während des gesamten Arbeitsprozesses begleitet hat, uns zahlreiche Anregungen gab und das Untersuchungsmaterial unter dem Teilaspekt der Rationalisierungsprozesse ausgewertet hat.

Saarbrücken im Juni 1989

Hermann Kotthoff/Josef Reindl